

Dankbar faßt man den Abbildungsreichtum, 66 farbige und 501 schwarzweiße Fotos in unterschiedlichen Formaten, auf. Doch letztlich erlauben sie noch nicht wirklich den Vergleich zwischen den Güssen (ist z. B. der Steinguß von No. 52, der bei Christie's in London am 25.6.2001 [Schubert, FAZ Nr. 137, 16.6.2001, 57] angeboten wurde, hier genannt und abgebildet oder nicht?). Zudem tragen die Abbildungen wohl aus Platzgründen eine eigene Numerierung und nicht die zugehörige Katalognummer, was die Nutzung extrem erschwert. Jedes Foto einer Skulptur ist bekanntlich eine Interpretation, keine objektive Bestandsaufnahme. Auch wenn Lehmbruck offenbar seine Skulpturen nicht fotografiert hat und damit anders als Brancusi oder Gargallo keine kontrollierbare Rezeptionsvorschrift anbot, so waren ihm die fotografischen Ansichten seiner Skulpturen ebenso wenig gleichgültig (Brief vom 2.7.1912, Neujahr 1918 [Schubert 21990, 289, 300]) wie Rodin, der als erster Bildhauer mit Fotografien die Rezeption seines Œuvres steuerte. Aber selbst wenn es diese Fotos gäbe – bislang darf man die von Westheim 1919 publizierten als »autorisiert« annehmen –, brauchte man für dieses Buch von jeder Skulptur wenigstens vier verschiedene Ansichten zur optischen Kontrolle. Merkert 1987 bietet wenigstens zwei, aber auch bis zu fünf Abbildungen der-

selben Skulptur González'. Daß sich z. B. von Nr. 64, Lehmbrucks »Großer Sinnender« keine Rückansicht findet, während in Schubert 2001, 80, 258f. sechs Frontansichten, eine davon Dreiviertelenseite, ausgebreitet werden, kann man nur als Verlust werten, wenn wir Abb. 36 in Westheim 1919 sehen, wo die Funktion der Arme für den skulpturalen Aufbau erst erkennbar wird.

Niemand, der über Lehmbrucks Skulpturen arbeitet, sie sammelt oder mit ihnen handelt, kann ungeachtet aller Einwände, die auf verschiedenen Ebenen zu machen sind, auf Schuberts Catalogue raisonné verzichten. Er setzt einen Maßstab für die Problematik des Gußdatums und Standards der optischen Kontrolle jeden Exemplars, wofür allgemein die Sensibilität gewachsen ist (vgl. Claude Duthuit [mit W. de Guebriant]: *Henri Matisse, Catalogue raisonné de l'œuvre sculpté*, Paris 21997, oder das Werkverzeichnis der Plastiken im Ausst.kat. *Wilhelm Loth, Torso der Frau*, Städt. Galerie, Karlsruhe u. a. O. 2001/02, 125-271). Auch wenn man eine Nomenklatur fordern muß, die mit der Katalognummer auch den Werkstatus der Skulptur eindeutig erkennen läßt, so darf man, auch im Hinblick auf das grundsätzliche Problem der vom Künstler per Autopsie kontrollierten und der von den Erben produzierten Güsse, doch sagen: Wir haben das Buch dringend gebraucht!

Werner Schnell

## Berichtigung

In dem Artikel »Bilddatenbanken im Internet« auf Seite 246 der Mai-Ausgabe ist durch einen bedauerlichen Druckfehler eine Internet-

Adresse unvollständig geblieben. Richtig heißt es: <http://www.artcyclopedia.com>